

Festplatte mit schräger Rahmenhandlung

Kabarett-Duo Spitz & Stumpf präsentiert neues Programm „Mischen Impossible“ in Frankenthaler Violett-Schule

VON ANDREAS GÄRTNER

Mit den Tücken der modernen Technik kämpfte am Freitagabend in der ausverkauften Aula der Frankenthaler Augustin-Violett-Schule das Pfälzer Kabarett-Duo Spitz & Stumpf. In ihrem etwas konstruiert wirkenden neuen Programm „Mischen Impossible“ enden die beiden Vollblut-Dilettanten dort, wo sie noch nicht einmal die kriminellste Hacker-Organisation hinbekommen würde: auf der Festplatte eines Computers.

Vielleicht hätten Bernhard Weller und Götz Valter – die beiden geistigen Schöpfer des Duos – die hauseigene Festplatte ein wenig genauer nach einer schlüssigeren Rahmenhandlung durchsuchen sollen, denn irgendwie wirkte „Mischen Impossible“ im Großen und Ganzen ein wenig konstruiert.

Friedel Spitz (Weller), als „Aniliner“ mittlerweile in Rente, möchte seinem Kumpel „Eicheen“ Stumpf (Valter) bei der EU-Zertifizierung seines Weinguts mit modernster Technik unter die Arme greifen. Mittels Chip und GPS soll per Satellit der Weg der Stumpfschen Winzerzeugnisse verfolgt werden und natürlich sind die Missverständnisse vorprogrammiert. Selbst „die Mathild“, Eugen Stumpfs bessere Hälfte, bleibt als vermeintliches Entführungsoffer nicht verschont.

Zwischendurch taucht der aus anderen Programmen bekannte Turbo (Weller) auf, der von einem Triathlon-Wochenende auf „Malle“ berichtet, während sein Kompagnon Valter im hautengen Anzug mit „Ich bin zu schön, um wahr zu sein“ einen Besuch im Kosmetikstudio musikalisch persifliert.

Gesungen und gerappt wird ohnehin viel beim „Mischen“-Programm,

vielleicht sogar ein bisschen zu viel. Dabei müssen die musikalischen Einlagen bei Spitz & Stumpf nicht immer nur als Füllmaterial verstanden werden, sondern können durchaus bissig und treffend sein. So wie in einer Parodie über den Ort Ramstein und die Rockband Rammstein: Weller und Valter nehmen sich in der Nummer mit rollendem „R“ die Wanderer im Pfälzer Wald vor.

Am Ende implantieren sich Spitz & Stumpf Chips in die Stirn.

Die Rahmenhandlung blieb allerdings bis zum Ende schräg. Zuletzt implantieren sich Spitz und Stumpf Chips in die Stirn ihrer Pfälzer Quadratschädel, um je nach Bedarf das gespeicherte Wissen auf der Computer-Festplatte abrufen zu können – bis sich die beiden schließlich selbst

ganz auf die Festplatte beamen, was man an dieser Stelle aber nun wirklich nicht mehr verstehen muss. Die aberwitzige Wendung passt auch nicht zu den beiden bodenständigen Figuren, die trotz ihrer Überzeichnungen griffig und in der Pfälzer Welt verankert sind. So behält die „Mischen Impossible“ einen kleinen Beigeschmack, auch wenn sie durchaus unterhält.

Das Publikum im Pfalzinstitut ist trotzdem auf seine Kosten gekommen. Den letzten Song „Duddesupp“, ein Klassiker im Spitz-Stumpfschen Kosmos, sangen alle lauthals mit. Ihr größtes Plus haben sich Bernhard Weller und Götz Valter erhalten: genaue Beobachtungen des Pfälzer Menschenschlages und gekonntes Jonglieren mit Klischees. Diese Faktoren blitzen immer wieder auf, genauso wie etliche textliche Pointen, die gerne auch mal ein wenig doppelbödig daherkommen.